



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 19.

Redacteur und Verleger: J. G. Knebel.

G ö r l i c h , Donnerstag den 11. Mai 1826.

Frühlings-Lied.

Neulich war ich im Freien,
Da hörte ich Musik:
Es waren die ersten Frösche,
Die quakten Frühlings-Glück.

Quak, quak, so ging's im Teiche,
Quak, quak, so stimmt' ich ein,
Und hab' es angenommen,
Der Frösche Gast zu seyn.

Denn wahre Heyenmeister
Die Herren Frösche sind;
Man sieht sein blaues Wunder,
Wenn ihr Gesang beginnt.

Es sahen Busch und Bäume
Wie alte Wesen aus;
Seht, grün' und rotte Käpchen
Lockt ihr Gesang heraus.

Das fahle, graue Köckchen
Der Mutter Erde schwand;
Der Frosch rief einen Schneider,
Der hat es grün gewandt.

Man sollt' es gar nicht denken,
Was so ein Quaker kann.
Das ganze Chor der Sängere
Führt er als Cantor an.

Und lockt in frohen Schaaren
Nun Alt und Jung hinaus,
Und reichet Arm' und Reichen
Der Freude Blumenstrauß.

Singt nun zu Lust und Liebe
Der Sängere Chor im Hain,
Da quaken auch die Frösche
Gar übermüthig drein.

Dann will der Frosch wohl sagen:
 Seht, das hab' ich gemacht;
 Doch wird er, ob des Dünkels,
 Dann billig ausgelacht.

Quakt, quakt, ihr werthen Frösche,
 Doch thut darauf nicht dick;
 Denn aufgeblähter Dünkel
 Ist schlechte Mai-Russk.

Politische Nachrichten.

Paris, den 1sten Mai.

Herr Delessert hat dem hiesigen Griechenber-
 ein folgende ihm über Triest, wie er sagt, aus
 authentischer Quelle zugegangene Nachrichten mit-
 getheilt: Corfu, den 9. April. „Die helden-
 mütige Stadt hält sich noch immer; die Wunder
 der Tapferkeit, der Ausdauer, der Geschicklich-
 keit, des Muthes, haben über die Anstrengun-
 gen Ibrahim's gesiegt. Alle seine Angriffe sind
 mit Verlust zurückgeschlagen worden. Einige
 heldenmütige Griechen verließen zur Nachtzeit
 die Stadt und steckten das Lager der Araber in
 Brand. Die Garnison, die die Verwirrung be-
 nutzte, machte einen Ausfall und bemächtigte sich
 zweier Batterien.“

Aus Florenz hat Hr. Eynard folgende Berichte
 eingefendet: „Zante, den 6ten April. Bis
 jetzt steht es für die Belagerten noch immer gün-
 stig; Ibrahim macht täglich Angriffe und wird
 täglich zurückgeschlagen. Er hat schon über 8000
 Mann verloren, sein Lager wurde in Brand ge-
 steckt, seine Truppen sind entmuthigt. Eben hö-
 ren wir eine starke Kanonade, allein wir sind ohne
 Besorgniß; die Besatzung ist im besten Stande,
 sie hat Lebensmittel erhalten.“ — Zante, den
 4ten April. „Ihre Befehle werden ausgeführt,
 und täglich gelingt es mir, Lebensmittel nach

Missolonghi zu bringen; es ist dies mit großen
 Schwierigkeiten verknüpft, allein der Eifer unse-
 rer Matrosen überwindet sie. Alle unsere Nach-
 richten lauten für die Festung günstig.“ — Corfu,
 den 5ten April. „Die Wolken, welche den Ho-
 rizont Griechenlands bedeckten, sind zerstreut.
 Nachdem Ibrahim bei den wiederholten Angrif-
 fen auf Missolonghi viel Leute verloren, zog er
 zuletzt die Truppen an sich, welche er in Glarenza
 und Pyrgos gelassen und unternahm den 24sten
 März einen allgemeinen Sturm, bei welchem er
 tödtlich verwundet wurde. Er hatte diesmal die
 Elite seiner Armee von der Meerseite her, wo die
 Wälle nicht so stark sind, den Sturm unternemen
 lassen. Die Niederlage der Türken wurde dadurch
 so vollständig, daß der Oberst Fabvier den Fein-
 den in den Rücken fiel. Ibrahim wurde von ei-
 ner Gewehrkugel getroffen von einem Griechischen
 Soldaten, der ihn daran erkannte, daß er Be-
 fehle austheilte und die Türken zur Ordnung sam-
 melte. Nach dieser Niederlage hat sich Ibrahim
 nach Lepanto geflüchtet und ist durch Patras ge-
 kommen. So hat sich diese merkwürdige Bela-
 gerung geendigt und Missolonghi ist wieder frei.
 — Colocotroni hält Tripolizza eingeschlossen.
 Coliopulo und Zainis beobachten die Feinde in
 Patras und in der Umgegend. Niketas steht bei
 Navarino und der Präsident Conduriotis belagert
 an der Spitze der Spartiaten Modon und Coron.“

London, den 25ten April.

Von dem Dienstleister der Kosacken erzählt ein
 hiesiges Blatt Folgendes: Von S. M. dem Kai-
 ser Nicolaus war Befehl ertheilt worden, zum
 Empfang und zur Begleitung des Herzogs von
 Wellington an verschiedenen Punkten auf dem
 Wege nach Petersburg Kavallerie-Detachements
 aufzustellen. Eine Abtheilung Kosacken hatte
 die Ordre, den Herzog an der Russischen Gränze
 zu empfangen; da indeß dieser in einem leichten
 Fahrzeug seiner Suite mehrere Meilen voraus

war, so passirte er die Gränze, ohne von den Kosacken bemerkt zu werden. Als einige Zeit darauf der aus mehreren Wagen bestehende Hauptzug anlangte, erkundigte sich das Detachement angelegentlich nach dem großen Mann und mußte nun zu seiner großen Bestürzung entdecken, daß derselbe schon vorüber sey. Um ihren Irrthum wieder gut zu machen, setzten die Kosacken sich sofort in Bewegung und es gelang ihnen nach einem angestrengten Ritt, den über die heftige Verfolgung nicht wenig verwunderten Herzog bei der nächsten Station einzuholen.

Den 29sten April.

Die Ambassadeure von Osterreich und Frankreich haben jetzt fast täglich Geschäfte mit Hrn. Canning; auch treten die Minister des Kabinetts häufig zu Conferenzen zusammen.

Gestern hatte der Herzog von Wellington, welcher bereits hier wieder eingetroffen, eine zweistündige Unterredung mit Hrn. Canning im auswärtigen Amte, und wurde sodann (wie auch der Herzog von Devonshire) von demselben zu Sr. Maj. geführt.

Türkische Gränze, den 22sten April.

Ein Privatschreiben aus Corfu meldet: Ungeachtet der großen Streitmacht des Feindes, ungeachtet des eignen Mangels an allem Nöthigen, widersteht das heldenmüthige Missolonghi noch immer; erhält es von irgend einer Seite Beistand, so wird es über die von Europäischen Offizieren geführten Horden, die es von allen Seiten bedrängen, den Sieg davon tragen. Schon mehr als zehn Mal ist gestürmt worden. Ibrahim's Armee schmilzt mit jedem Tage mehr zusammen. Vor Kurzem ließ der Feind, im Grimme über die Fruchtlosigkeit aller seiner Anstrengungen und über die Vereitelung aller seiner Entwürfe, an einem hohen Orte, seinen Batterien gegenüber, zwei Priester, fünf Weiber und drei Kinder spielen, um dadurch den Helden in Missolonghi

Schrecken einzujagen; zugleich ließ er die belagerten Feldherren zur Uebergabe auffordern, mit dem trügerischen Versprechen, sie in die Posten, welche sie unter Ali Tebelen, dem Pascha von Janina, besaßen, wieder einzusetzen, widrigenfalls hätten sie das Schicksal ihrer Brüder zu erwarten. Unwillig über das eben Gesehene und Gehörte, machten hierauf 700 von den Sultoten nebst den übrigen Palikaren einen Ausfall, fielen mit dem Schwerte in der Faust über den Feind her, und hieben nieder, was sich ihnen nur entgegenstellte. Zwar gelang es den Tapfern nicht, ihre unglücklichen Brüder den Barbaren zu entreißen, um ihnen die letzte Ehre zu erzeigen; allein sie rächten wenigstens den Tod derselben durch die Hinopferung von mehr als 350 Feinden. — Missolonghi's jetzige Lage ist gleichwohl sehr beunruhigend und wenn ihm nicht die Griechische Flotte oder sonstige, so oft angekündigte und vergeblich erwartete Verstärkung zu Lande, zu Hülfe eilt, so scheint ein längerer Widerstand der muthigen Besatzung unmöglich. Die Bewohner Missolonghi's wollten vor einigen Tagen ihre Weiber und Kinder nach den Ionischen Inseln schicken, diese aber schlugen es aus, und baten mit thranenden Augen, man möge sie nicht dem Vorwurfe aussetzen, daß sie ihre Gatten in eben dem Augenblicke, wo diese ihres Beistandes am meisten bedurften, verlassen hätten. Wie könnten wir, sagten sie, unter unsern Mitbürgern erscheinen, wenn ihr den feindlichen Angriffen erlegen wäret? Nein, ehrenvoller ist es, unsern Gatten zur Seite zu fallen, wenn uns das grausame Schicksal nicht erlaubt, ihnen die Augen zu schließen und ihnen die letzte Ehre zu erweisen. Einige Minuten nachher versammelten sich alle Frauen der Stadt in den Kirchen, um den Schutz des Allmächtigen zu erflehen. — Die Einnahme von Vassiladi kann auf Missolonghi's Schicksal gar keinen Einfluß haben; diese kleine

Insel liegt ziemlich weit von der Festung, und sobald die Griech. Flotte in der Nähe derselben erscheint, wird die feindlich: Flotte genöthigt seyn, den Griechischen Brandern zu weichen, und alsdann können die Griechen von Osten her sich Missolonghi nähern, um es mit Lebensmitteln zu versehen.

Erlebt, den 26ten April.

Ein Handelsschiff, welches heute nach einer zwölfstägigen Reise von Prevesa hier ankam, berichtet, daß zuletzt ein Gefecht unter den Mauern von Missolonghi statt gefunden haben soll, zum größten Nachtheile der Türken, in Folge dessen Ibrahim Pascha sich nach Morea zurückbegeben und vor Missolonghi 14,000 Türken und die ganze Türkische Flotte zurückgelassen haben soll, um die Blockade fortzusetzen.

Vermischte Nachrichten.

In Rallsch ist am 26ten März d. J. ein 11 jähriger Israelit, Namens Michael Lefser, gestorben.

— Am 24. April früh ward in dem Mühlgraben der Zittauer Hospitalmühle der Leichnam des seit dem 2. April vermißten Schuhmacher-Gesellen Johann Carl Richter aufgefunden. Der Verunglückte, 59 Jahr alt, hatte sich wahrscheinlich an jenem Abende beim Nachhausegehen verirrt, und in dem damals sehr angeschwollenen Wasser seinen Tod gefunden.

— Am 26. April früh entstand bei dem Erbpachter des herrschafil. Gutes zu Cunnersdorf bei Bernstadt, Benjamin Schönfelder, in dessen Kuhstalle, ein Feuer, welches zwar durch die hinzugekommenen Dienstkente, ehe solches in völlige Flammen ausbrach, gedämpft wurde, durch den dadurch verursachten Dampf aber 7 Stück Röhre gänzlich erstickten, und das übrige Vieh

sich in einem Zustande befindet, daß man an dessen Rettung und Aufkommen zweifelt.

Hundezucht.

(Beschluß.)

Ein einziges Haus noch war übrig, in welchem ich freundliche Besuche zu machen pflegte; doch auch aus diesem vertrieb ein Hund mich. Eine lange Zeit war ich dort aus, und eingegangen, ohne daß der Hund, der in dem Wohnzimmer des Wirths zu liegen pflegte, mir lästig geworden wäre. Im Gegentheil war ich der hübschen Bestie, von engländischer Race, recht gut, und betrachtete ihn, trotz meiner unangenehmen Hunde-Erfahrungen, oft mit Wohlgefallen. Eines Tages hatte ich mit einem Freunde, seinem Herrn, in dessen Behausung ein Geschäft abzumachen. Es war ein Schreiben auszufertigen; ich setzte mich an den Schreibtisch des Wirths, während dieser ausging, um in der Sache, die wir vorhatten, eine Bestellung zu machen. Ich hatte meine Schreiberei vollendet, und nahm nun auch meinen Hut, um, verabredeter Maßen, auch meine Wege zu gehen; siehe, da erhob sich der Hund aus seinem Winkel, und wollte mich nicht zur Thüre hinaus lassen. Ich wollte es durchsetzen; er sprang an mir heran und faßte mich. Ich redete ihm gut zu, er knurrte; ich suchte mich ihm zu entreißen, er packte fester an; ich schrie, kein Mensch hörte, nur um so böser wurde der Hund; eine Todesangst bemächtigte sich meiner, meine Noth, hinaus zu gehen, wurde immer dringender, aber immer fester hielt mich der Hund. So steif und unbeweglich stehend, den Brief in der Hand, von Angstschweiß bedeckt, vergebens um Hülfe schreiend, von der Nothwendigkeit, die Bestellung zu vollbringen, und von dem dringendsten Bedürfnis, zu gehen, geängstet, war mein Zustand eine Höllenmarter, die ich meinem ärgsten Feinde nicht wünsche.

Nach einer Stunde kam erst mein Freund wieder. Was that er? anstatt mich zu bedauern, und seine Unvorsichtigkeit, welche diese unzeitige Wachsamkeit seines Hundes nicht bedacht hatte, zu bereuen: er lachte mich aus, so daß er vor Lachen gar nicht zu sich kommen konnte. Daß ärgerte mich, ich empfahl mich, und kam nie wieder.

So bin ich denn allmählig in meine Einsamkeit verbannt und verwiesen worden. Auch dorthin verfolgte mich die Hundezucht. Eines Tages fand ich nämlich vor meiner Stubenthüre ein Nest von zwölf jungen Hunden, die wahrscheinlich Jemand, der mich wegen meiner Hunde-Abentheuer beschabernaken wollte, hingebracht hat. Doch habe ich wenigstens in meiner Stube vor ihnen Ruhe, und auf der Straße, — nun, Gott sey Dank! — da ist mir noch nichts Hundesfätsliches begegnet.

Es wurde mir indeß lange sehr sauer, den geselligen Freuden zu entsagen. Ich hatte immer wieder Lust, neue Bekanntschaften zu machen. Neulich lernte ich einen hübschen Mann an einem öffentlichen Orte kennen, der auch an mich Gefallen zu finden schien; er besuchte mich, er freute sich je länger je mehr meiner Bekanntschaft, er ladete mich ein, ihn wieder zu besuchen; ich verspreche es, ich mache mich auf, komme zu seiner Wohnung, ich klopfte an die Thüre; Herein! heißt es; ich trete ein; Ihr Diener, sagt ich. Halt's Maul, Hund, schreit der Mann, eine Karbatsche in seiner Hand habend, mir entgegen. Ich erschrecke, ich weiß nicht, ob es mir oder wem gelten soll. Ich sehe mich um, und ein Hund knurret im Winkel. Wieder die alte Hundezucht, rief ich, tief seufzend im Innersten meiner Seele. Nach kurzen Höflichkeits-Reden empfahl ich mich, und kam nie wieder.

Antwort des Junker Silz.

Nicht naseweis, mein Herr Poet!
 Ich that, was alle Weisen lehren;
 Seht rings umher im Forst! es steht
 Auch nicht Ein Baum: ich ließ ihn scheeren,
 Und all' die eitle Pracht der Eichen
 Mußt' edler Sparsamkeit entweichen.
 Nun seh't Ihr, dächt' ich, doch wohl ein,
 Daß ich sehr billig bin und fein:
 Die Todten können nichts mehr geben,
 Von denen nehm' ich's, die da leben.

G e b o r e n.

(G b r l i g.) Joh. Gfr. Richter, B. u. Stadtgartenbes. allh., und Frn. Anne Ros. geb. Fafelt, Tochter, geb. den 22. April, get. den 30. April Joh. Christiane Juliane. — Joh. Christoph. Hilbig, B. und Inwohner allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Blobel, Tochter, geb. den 21. April, get. den 30. April Johanne Christiane Theresie. — Immanuel Leber. Geißler, Schuhmacherges. allhier, und Frn. Joh. Erdm. geb. Antelmann, Tochter, geb. den 20. April, get. den 30. April Amalie Henriette. — Aug. Dav. Frölich, Tuchscheerer-ges. allhier, und Frn. Christ. Dorothee geb. Reich, Sohn, geb. den 15. April, get. den 30. April August Louis. — Carl Ghelf. Leber. Haase, Tuchbereiter-ges. allh., u. Frn. Joh. Soph. geb. Pechtel, Sohn, geb. den 25. April, get. den 30. April Carl Gottlieb Leberrecht. — Joh. Gottlieb Kühn, Inwohner allhier, und Frn. Joh. Christ. geb. Lange, Sohn, geb. d. 23. April, get. den 30. April Johann Gottlieb Ernst. — Frn. Joh. Christ. Ferdinand Körnig, Deconom allh., und Frn. Carol. Soph. geb. Trautner, Tochter, geb. den 20. April, get. den 1. May Josephine. — Frn. Louis Ferdinand Dohmel, Königl. Preuß. Grenzaufseher allh., und Frn. Caroline geb. Weise, Tochter, geb. den 15. April, get. den 2. May Lina Agnes Ottilie. — Mstr. Fried. Wilh. Krause, B. und Tuchm. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Ehrentraut, Tochter, geb. den 29. April, get. den 3. May Auguste Amalie. —

Hrn. Anton Kloss, Königl. Preuß. Uhlanenunteroffizier hiesigen Landw. Bataill., und Frn. Joseph. geb. Genege, Sohn, geb. den 20. April, get. den 4. May in Fauernick Carl Wilhelm Julius. — Hr. Adam Christian Rehbaum, Königl. Preuß. Gensd'arme allh., und Frn. Christ. Wilhelm. geb. Erleben, Sohn, geb. den 19. April, get. den 4. May Johann Carl Christian. — Mstr. Carl Siegmund Lode, B. und Schneider allhier, und Frn. Joh. Dorothee geb. Gehler, Tochter, geb. den 23. April, get. den 4. May Marie Wilhelmine. — Mstr. Joh. Jac. Prüfer, B. und Tuchm. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Koch, Sohn, geb. 29. April, get. den 4. May Carl Gustav. — Mstr. Carl Glieb. Maschke, B. und Schneider allh., und Frn. Joh. Soph. geb. Richter, todtgeb. Sohn, geb. den 5. May. — Joh. Dorothee geb. Rudolph, außer-ehel. todtgeb. Sohn, geb. den 2. May.

(Lauban.) D. 19. April dem Bgr. S. und S. Färbermstr. Weise ein S., Alexander Friedrich Wilhelm. — D. 22. dem Bgr. und Fabrikant Teschner ein S., Heinrich August.

(Muskau.) D. 19. April die Ehefrau des Pächters Gärtner zu Keula einen S. — D. 20. die Ehefrau des Schuhmachermstr. Heinrich ein Paar Zwillingstöchter. — D. 21. die Ehefrau des Mühlenmstr. Schulze eine T. — D. 22. die Ehefrau des Schneidermstr. Günther eine todt T. — D. 23. die Ehefrau des Leinwebermstr. Rudolph eine T.

(Seidenberg.) D. 28. März dem B. und Weißgerbermstr. Arnold eine T., Joh. Friederick Auguste. — D. 3. April dem B. u. Tuchmacher- mstr. Staub ein S., Carl Eduard Louis.

G e t r a u t.

(Görlitz.) Joh. Gfr. Keller, d. 3. in Diensten allhier im Gasthof zum blauen Löwen, und Igfr. Joh. Henr. geb. Ziesche, Mstr. Joh. Glieb. Ziesches, Müllers in Kuhna ehel. 3te Tochter, getr. den 30. April. — Carl Friedrich Wiedemann, zur Kriegsreserve entl. Königl. Preuß. Bombardier und Zimmerhauerges. allh., und Igfr. Christ. Caroline Frieder. geb. Börner, weil. El. Walthers, B. und Bürstenmacher allh., Pflgetochter, getr. den 30. April. — Gfr. Noack, Gärtner in Mittel-Sirbigsdorf, und Anne Rosine geb. Lorenz,

weil. Joh. Georg Lorenzes, gewes. Müllers, zuletzt Häusler in Wiesa nachgel. ehel. älteste Tochter, getr. den 30. April in Ebersbach. — Mstr. Immanuel Wilh. Blacimann, B. und Tuchm. allh., und Igfr. Joh. Christ. geb. Salin, Hr. Christ. Sam. Salins, brauber. B. und Tuchfabr. allh., ehel. 2te Tochter, getr. den 1. May. — Mstr. Joh. Christ. Spranger, B. und Drechsler allhier, und Igfr. Joh. Dorothee geb. Böhmer, Mstr. Joh. Heinr. Glieb. Böhmers, B. und Oberälteste der Nagelschm., wie auch der vereinigten Bünfte allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 2. May in Deutschhoffig.

(Lauban.) D. 1. Mai der B. und Zimmer- geselle Carl Gottl. Walter, mit Igfr. Joh. Christ. Stürzebecher allhier.

(Muskau.) D. 23. April der B. und Tisch- lermstr. Johann Carl Bürko, mit Henriette Char- lotte Noack alhier.

(Seidenberg.) D. 9. April Joh. Gottfr. Traug. Krusche, Wittwer und Freigärtner in Alt- Seidenberg, mit Frau Anna Rosine Fronter. — D. 9. Johann George Eckhardt, Ziegelfreier u. Freihäusler in Altseidenberg, mit Anne Rosine Schwarzbach. — D. 16. Mstr. Carl Sam. Haase, Wittwer, B. und Löpfer allhier, mit Joh. Ros. Theurich. — D. 16. Johann Christoph Danzig, Wittwer und Freinahrungsbefizer in Küpper, mit Joh. Rosine Ulrich aus Altseidenberg. — D. 17. Joh. Christoph Lange, Inw. und Freihäusler zu Altseidenberg, mit Igfr. Joh. Rosine Sander daselbst.

G e s t o r b e n.

(Görlitz.) Hier wurden in vergangener Woche folgende Personen beerdigt: Mstr. Christ. Glieb. Steinert, B. und Tuchm. allh., verst. den 26. April, alt 69 J. 11 M 13 T. — Mstr. Benj. Glieb. Gärtigs, B. und Tuchm. allh., und Frn. Johanne Christiane geb. Zippel, Sohn, August Louis, den 28. April in dem Neißflusse verunglückt, alt 5 J. 6 M. 21 T. — Joh. Traug. Schneider, gewes. Stadtsoldat allh., verst. den 30. April, alt 61 J. 10 M. 20 T. — Carl Gotthelf Leberecht Haases, Tuchbereiterges. allh., und Frn. Joh. Soph. geb. Pechtel, Sohn, Carl Ghef. Leberecht, verst. den 3. May, alt 9 Tage. — Mstr. Carl Gottlieb

Maschke, B. und Schneider allhier und Frn. J. Sophie geb. Richter, todtgeb. Sohn. — Anne Rosine geb. Bernhard, außerehel. Sohn, Johann Gottlieb, verst. den 28. April, alt 3 J. 7 M. — Joh. Dorothee geb. Rudolph, außerehel. todtgeb. Sohn. — Anne Rosine geb. Eichler, außerehel. Sohn, Johann Carl Wilhelm, verst. den 3. May, alt 4 M. 4 L.

(Lauban.) D. 28. April der Conrector des hiesigen Lyceums, Herr M. Carl Ephraim Nirdorf, alt 58 J. 6 M.

(Muskau.) D. 16. April der B. und Weißbäckermstr. Joh. Gottfr. Schimpf, 84 J. 2 M. 29 L. — D. 19. der Königl. Preuß. Major,

Herr August Gottlob Bernhard von Scharlach, Commandeur des 1sten Ba aillons 2ten Aufgebots des 6ten Landwehr-Regiments, 59 J. 8 M. — D. 19. Heinrich August, Sohn des Tabackfabrikanten Herrn Fritsche, 4 J. 2 M. 5 L. — D. 24. Friedrich Wilhelm, außerehel. Sohn der Fr. Joh. Caroline Schuhmann, 9 M. 16 L.

(Seidenberg.) D. 23. April Herr Johann Samuel Axel Lillie, Königl. Preuß. Justiz-Commissarius und Stadtschreiber allhier, 58 J. weniger 12 Tage.

B e r i c h t i g u n g.

In der in Nr. 18. d. Bl. befindlichen Todtenliste von Lauban lese man Note statt Karte.

H o c h s t e G e t r e i d e - P r e i s e.

In der Stadt	Weizen.		Koggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 3. May 1826.	1	22 $\frac{1}{2}$	—	28 $\frac{3}{4}$	—	21 $\frac{1}{4}$	—	16 $\frac{3}{4}$
Hoierswerda, den 6. May	1	10	—	20	—	18	—	14
Lauban, den 3. May	1	18 $\frac{3}{4}$	—	25	—	17 $\frac{1}{2}$	—	15
Muskau, den 6. May	1	10	—	20	—	20	—	14
Sagan, den 6. May	1	7 $\frac{1}{2}$	—	20	—	18 $\frac{1}{2}$	—	13
Sorau, den 5. May	—	—	—	20	—	18 $\frac{1}{2}$	—	12 $\frac{1}{2}$
Spremberg, den 6. May	1	11	—	20	—	18	—	14 $\frac{1}{2}$

Der Mobiliar-Nachlaß des Küsters Carl August Bellmann an Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Kleidern, Wäsche, Betten, Möbels und Hausgeräthe soll

den 19ten Mai c., Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr

in dem in der Kirchgasse hieselbst belegenen wendischen Schulgebäude im Wege der Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Muskau, am 8ten Mai 1826.

Vermöge Auftrags des Fürstlichen Hofgerichts.
J ö r d e n s.

Das im Herzogthum Schlesien und dessen Saganer Kreise gelegene Dominium Tschöpel'n beabsichtigt eine Fläche von 1000 M. Morgen Waldung zum Anbau von Colonisten zu verkaufen. Personen die hierauf achten, dient zur Nachricht, daß per Morgen Behn Thaler Courant Kaufgeld, so wie ein jährlicher Zinns von Einem Thaler erlegt wird, und daß das auf dem Fleck befindliche Holz und die Streu mindestens zwei Drittheile der Kaufsumme deckt. Der Aufbau der Häuser wird durch das auf dem Fleck sich befindende Bauholz und die Ziegelerde sehr erleichtert; auch würden Windmüller ihre Rechnung finden. Die näheren Bedingungen erfahren Kaufslustige bei dem unterzeichneten Besizer, auch in der Expedition der oberlausitzischen Fama zu Görlitz.

Tschöpel'n bei Muskau, am 3. Mai 1826.

G l ö c k n e r.

Landgüter fast aller Art und zu allen beliebigen Preisen von 7000 bis 150,000 Thaler, desgl. städtische und ländliche Gasthöfe und ähnliche Possessionen, mit und ohne Ackerland, von 1300 bis 16000 Thaler, stehen Familienverhältnisse und Veränderung wegen aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen, Anschläge und Beschreibungen können Kauflustige bei Unterzeichnetem einsehen, auch in Abschrift gegen die Gebühr bekommen.

Görlitz, im Mai 1826.

Redacteur Mendel, Nonnengasse Nr. 77.

Das 1825 in Lichtenberg zur Schölnerei gehörende ganz neu und massiv erbaute Haus ist mit oder ohne Acker an einen Handwerksmann, als: Tischler, Schuhmacher, Sattler, Fleischer, auch als Schmiede, worauf es auch erbaut, welche alle ihre Nahrung finden könnten, von heute bei dem Eigenthümer aus freier Hand zu verpachten oder zu verkaufen.

L i n k e.

Endesgenannter macht einem geehrten Publico hierdurch die ganz ergebenste Anzeige, daß bei ihm zu Mittel = Thiemendorf bei Lauban ungebrannter Gyps, die Tonne von 5 Centnern für 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.; zu Lauban in der Niederlage bei Herrn Weise in der Görlitzer Vorstadt auf der Herrengasse, die Tonne für 1 Thlr. 15 Sgr.; zu Radmeritz in der Niederlage (neben dem Zollhause) bei dem Gasthofsbesitzer Herrn Thöny die Tonne für 2 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. zu bekommen ist. — Auch ist von dato an, jedoch nur allein bei mir in Thiemendorf, ganz ächt gebrannter Gyps für Maurer und Stuccaturarbeiter, so wie auch gebrannter Gyps zur Düngung der Alee-, Weiden-, Erbsen-, Gemenge- und Krautfelder, die Tonne von ebenfalls 5 Centner Gewicht für 2 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben; doch braucht man hiervon, wegen dessen Güte, zur Düngung nur die reichliche Hälfte, welches jeder Deconom zur Beachtung nöthig finden wird, um die Resultate darüber bekannt zu machen. Bestellungen in ganzen Posten, bitte ich, mir gefälligst portofrei zukommen zu lassen.

Mittel = Thiemendorf bei Lauban, am 18. April 1826.

Ehrenfried Hübnert, Müllermeister.

In der Forst zum Dominio Teicha bei Riesky gehörig liegt eine bereits gefällte, frische und gesunde Kieferne Welle von 27 Ellen Länge, 25 Zoll Zapf-, und 36 Zoll Stamm = Stärke zum Verkauf. Käufer haben sich beim Revier = Förster daselbst zu melden.

Frischen Selterbrunnen diesjähriger Füllung, desgleichen Saidschüler und Püllnaer Bitterwasser, Egerbrunnen, Kreuz- und Ferdinandsbrunnen, Dryburger Wasser ic. erhielt

C. Pape in Görlitz.

Ein gute Flinte steht in Görlitz um einen billigen Preis zum Verkauf. Bei wem? erfährt man in der Expedition der oberlausitzischen Fama.

Kiegnitzer Amtsblätter nebst den dazu gehörenden öffentlichen Anzeigern vom 6ten Juli 1816 bis zu Ende des Jahres 1822, und die vom Jahre 1824, vollständig und gebunden, sind in Görlitz um einen billigen Preis zu haben. Bei wem? sagt die Expedition der oberlausitzischen Fama.

Von der mir neulich aus Löwenberg in Commission übergebenen kleinen Schrift: Gespräch eines Schulmeisters mit einem Bauer über die neue preussische Agende; mit dem Motto: Der Nagel muß auf den Kopf getroffen werden, wenn er ziehen soll, ist der zweite Transport angekommen; und lade diejenigen, welche durch den schnellen Absatz der ersten Sendung nicht befriedigt werden konnten, hiermit zu gefälliger Abnahme ergebenst ein. Der Preis eines aus 2 Bogen bestehenden mit Fälschen versehenen Exemplars ist 1 Sgr. 8 pf. Görlitz, am 9. Mai 1826.

Kießling, in der Buchdruckerei des Herrn Dresler.